

Wolf in Südtirol

Seite 10

Der Südtiroler Bauernbunddirektor äußert sich zur aktuellen Wolfssituation.

Neuer Geschäftsführer

Seite 11

Mag. Matthias Pöschl übernimmt am 1. Juni die Führung der Agrarmarketing Tirol.

Stutbuchaufnahmen

Seite 13

An fünf Plätzen in ganz Tirol wurden über hundert Haflinger-Stuten präsentiert.



Kleine Knolle ganz groß

Es ist soweit: Die ersten Radieschen aus heimischem Anbau können geerntet werden. Aus diesem Anlass wurde vergangenen Samstag in Hall das Radieschenfest gefeiert – inklusive einem 28,62 Meter langen Radieschenbrot.

Haufenweise Ärger in ganz Tirol

Versteckt im hohen Gras, im leuchtend roten Sackerl in der Staude neben dem Bach entfernt oder schlichtweg mitten auf dem Gehweg zurückgelassen: Tirols Wiesen und Straßen, besonders in Umlandgemeinden von Ballungszentren, sind gepflastert mit Hundehaufen. Das ärgert nicht nur Landwirte, sondern auch Fußgänger, Spielplatzbesucher und Anrainer beliebter Gassi-Strecken.

Landwirte in allen Bezirken Tirols sorgen sich um die Hygiene ihrer Futter- und Lebensmittel. Die Flächen verkommen zunehmend zum Hundeklo, klagen sie.

Stellvertretend für alle Betroffenen melden sich die Bezirksbauernobmänner Christian Angerer aus Breitenwang und Martin Mayerl aus Dölsach zu Wort. „Wenn man Hundehalter auf frischer Tat ertappt und zur Rede stellt oder in sozialen Medien die angeregten Diskussionen verfolgt, merkt man schnell, dass es sich hier um ein sehr emotionales Thema handelt. Anstatt einfach den Kot ihres geliebten Vierbeiners ordnungsgemäß zu entsorgen, darf man sich von den Hundehaltern Schimpftiraden, Verharmlosungen und schauerhafte Ausreden anhören“, schildert Christian Angerer seine Beobachtung: „Dabei wäre es doch so einfach, den Hund nicht frei über Gemüsefelder oder hohes Gras trampeln zu lassen und den Kot des Vierbeiners in ein Gassisackerl und anschließend im Abfalleimer zu entsorgen – mehr wollen wir doch gar nicht.“ „Es muss doch möglich sein, dass alle – Hun-

dehalter und Personen ohne Hunde – den öffentlichen Raum zu ihrer Zufriedenheit nutzen können und dass gleichzeitig eine saubere Produktion von Lebens- und Futtermittel möglich bleibt“, spricht Landtagsabgeordneter Martin Mayerl einen Wunsch aus, den wohl viele Tirolerinnen und Tiroler hegen. „Alles scheidet einzig und allein an der Faulheit mancher Hundehalter. Diese Faulheit führt obendrein zu einer ernsthaften gesundheitlichen Gefährdung für Mensch und Tier“, erklärt Mayerl und meint, dass es sich bei der Hundekotproblematik um kein Kavaliärsdelikt handle. „Erklären Sie mir nicht, dass Hundekot auf Spielplätzen oder Hundekot, der bei der Futteraufnahme mitgefressen werden muss, nicht zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen bei Mensch und Tier führen kann. Wenn ich in diesem Zusammenhang fadenscheinige Ausreden und zweifelhafte Expertenmeinungen an den Kopf geworfen bekomme, dann werde ich richtig zornig“, zeigt der Landtagsabgeordnete auf, dass nicht verräumter Hundekot ekelerregend, unhygienisch und ungesund ist.

Schärferer Vollzug des Feldschutzgesetzes

„Wir werden weiterhin viel Aufklärungsarbeit leisten, jedoch bin ich mittlerweile der festen Überzeugung, dass der Vollzug des Feldschutzgesetzes wohl in Zukunft verschärft werden muss“, begründet Mayerl notwendige Konsequenzen: „Mittlerweile hält in Österreich jeder fünfte Haushalt zumindest einen Hund, da liegt es auf der Hand, dass wir möglichst rasch schärfere Vorgehensweisen im Umgang mit Hundekot-Sündern brauchen.



Der Reuttener Bezirksbauernobmann Christian Angerer möchte Hundehaltern deren Verantwortung klarmachen.

Im Rahmen des Feldschutzgesetzes ist für die Verschmutzung von Feldern ein Strafmaß bis zu 2.200 Euro vorgesehen. Hier werden wir in Zukunft noch intensiver mit den Gemeinden in Kontakt treten und gemeinsam mit ihnen Handlungsmaßnahmen erarbeiten.“

Hundekot nicht mit Gülle vergleichen

„Erschreckend ist für mich einfach die Tatsache, dass wir seit Jahren um Verständnis werben, sich die Situation aber rapide verschlechtert“, so Bezirksbauernobmann Christian Angerer.

„Mir berichten mehrere Bauern, dass sie teilweise alle paar Meter ein Häufel entdecken. Es ist mir einfach unverständlich, wie solche Tierhalter so wenig Wertschätzung anderen Tieren gegenüber zeigen können. Die Erreger, die im Hundekot stecken, können für Mensch und Tier ernstzunehmende Folgen haben. Von Mensch spreche ich deshalb, weil mir auch Gemüsebauern ihr Leid klagen. Das heißt: Es gibt tatsächlich Hundehalter

– und zwar gar nicht so wenige – die, ohne mit der Wimper zu zucken, ihren Hund sein Geschäft in Karotten-, Radieschen-, Erdbeer-, oder Salatfeldern verrichten lassen. Deswegen sollten wir alle beim Thema Hundekot nicht wegschauen“, so Angerer abschließend.

Hundekottafeln beim Bauernbund erhältlich

Wir setzen auch weiterhin auf Bewusstseinsbildung und Aufklärung. Seit 2015 hat der Tiroler Bauernbund fast 1000 Hundekottafeln mit der Aufschrift „Hier beginnt die Salatschüssel meiner Kuh und nicht das Klo Ihres Hundes“ verkauft.

Seit wenigen Tagen kann man nun zusätzlich die Schafedition dieses Schildes direkt in der Direktion des Tiroler Bauernbundes gegen einen Unkostenbeitrag von 7 Euro (inkl. Versand) kaufen.

Bestellungen bitte unter Tel. 0512/59900-12 oder tbb@tiroler-bauernbund.at



Martin Mayerl kämpft für einen schärferen Vollzug des Feldschutzgesetzes.

Neues Vergaberecht fördert regionale Betriebe

Das Bestbieterprinzip im Vergaberecht wird weiter gestärkt. Mit dem Vergaberechtsreformgesetz 2018 stellt der Bund einen neuen Rahmen für Auftragsvergaben der öffentlichen Hand zur Verfügung. In der Vorwoche hatte im Nationalrat lediglich die Liste Pitz gegen das Gesetz gestimmt.

Im Bundesrat herrschte Einigkeit zu den Vorhaben der Regierung. In Kraft treten kann das neue Bundesvergabegesetz nur, wenn auch alle Bundesländer zustimmen.



Bauernbunddirektor BR Dr. Peter Raggl sieht im neuen Vergaberecht eine Chance für heimische Klein- und Mittelbetriebe.

Förderung und Bestbieterprinzip

Für Bauernbunddirektor Bundesrat Dr. Peter Raggl ist nicht der niedrigste Preis, sondern eine Förderung der regionalen Wirtschaft und Landwirtschaft die richtige Wahl.

Vergaben im Ausmaß von 60 Mrd. Euro jährlich sind von der Novelle betroffen, hob Raggl in seiner Rede vor dem Bundesrat hervor. Wichtig sind ihm transparente und moderne Vergaberegeln für die Gemeinden, die insbesondere regionale Unternehmen fördern.

„Gerade die Gemeinden haben ein großes Interesse an einem einfacheren, flexiblen und modernen Vergaberecht. Die Gemeinden wollen dabei Projekte mit hoher Qualität zu vertretbaren Kosten abwickeln und gleichzeitig die regionale Wirtschaft fördern, um damit wiederum Arbeitsplätze in der Region abzusichern. Wesentlich ist hier die Einführung von flexibleren Vergabekriterien, insbesondere die Berücksichtigung des Bestbieterprinzips“, erklärt der Bauernbunddirektor.

Umdenken der Gastronomie nötig

Auch aus bäuerlicher Perspektive sei laut Dr. Peter Raggl das neue Vergabegesetz sehr zu begrüßen. „Das neue Vergabegesetz bringt auch wesentliche Erleichterungen bei der Beschaffung von Lebensmitteln in öffentlichen Küchen. Dazu muss man wissen, dass in Österreich täglich rund 2 bis 2,5 Millionen Essen außer Haus konsumiert werden, das heißt in Wirtshäusern, in Restaurants, aber auch in Spitälern, in Kindergärten, in Kasernen“, schildert er die Situation. Alleine die Klinik in Innsbruck braucht pro Jahr ca. 90 Tonnen Fleisch, 150 Tonnen Milch

und Milchprodukte sowie 190 Tonnen Salat, Gemüse und Obst. „Wir wissen, dass es hier bereits jetzt in vielen Küchen ein großes Bewusstsein für die Verwendung regionaler Lebensmittel gibt“, veranschaulicht BR Raggl und ergänzt: „Wir wissen aber auch, dass es leider nach wie vor öffentliche Einrichtungen gibt, in denen ausschließlich das Billigstbieterprinzip gelebt wird und damit eben nicht heimische Lebensmittel, sondern über viele tausende Kilometer herangeschaffte, billigste Lebensmittel verwendet werden, bei denen die Einhaltung der Arbeitnehmerschutzstandards, der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln beziehungsweise die Einhaltung von Tierwohlkriterien absolut nicht mehr nachvollzogen werden können.“

Der Ausbau des Bestbieterprinzips durch das vorliegende Vergabegesetz bedeutet bei der Umsetzung in der Praxis, wenn bei der Lebensmittelbeschaffung das allseits bekannte AMA-Gütesiegel als Bedingung eingeführt wird und der Anbieter erfüllt das nicht, so bekommt er den Auftrag nicht.

Regionalität wichtiger als Preis

„Es entscheidet also nicht der niedrige Preis, sondern das heimische Produkt, verbunden mit höchster Qualität, mit der Absicherung von Arbeitsplätzen vor Ort sowie mit einer gepflegten Landschaft, die wiederum uns allen und vor allem dem Tourismus zugutekommt“, erklärt Raggl das Prinzip des Vergaberechts und meint: „Dies stellt eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten dar, die Wertschöpfung bleibt im Land und unsere Landwirte können ihre Produkte absetzen.“

Voller Einsatz für ein wolffreies Südtirol



Der Wolf kommt: In Südtirol wurde das erste Wolfsrudel gesichtet. Befürchtet wird, dass das Raubtier sich auf den Weg nach Tirol macht.

In Südtirol ist der Wolf schon vergangenes Jahr endgültig angekommen. Nun hat sich dort das erste Rudel gebildet. Siegfried Rinner, Direktor des Südtiroler Bauernbundes, hat sich gegenüber der Bauernzeitung zur ernster werdenden Situation in Südtirol geäußert.

HANNAH PIXNER

Die Bilanz des vergangenen Almsommers versetzte die Südtiroler Bauern in Angst und Schrecken: 33 Schafe, vier Ziegen und drei Rinder kehrten nicht mehr von ihrer Sommerfrische zurück. Schuldig an dem Verschwinden der Nutztiere war der Wolf, der Südtirol seit dieser Zeit zu seiner Heimat macht — für die Bauern natürlich eine einzige Katastrophe. „Auf mehreren Almen wurden die Tiere vorzeitig abgetrieben und es gab eine Reihe von Protestaktionen der Weidetierhalter“, erklärt Siegfried Rinner, Direktor des Südtiroler Bauernbundes (SBB).

Besonders beunruhigend sei ein recht aktueller Fall, in dem drei Schafe in einem besiedelten Gebiet am Ritten gerissen worden sind. Das zeige, dass der Wolf seine Scheu verliert. Besorgniserregend sei auch die wachsende Population des Raubtieres. „Mindestens sechs Wölfe durchstreifen Teile Südtirols, inzwischen wurde auch ein junges Rudel entdeckt. Auch unmittelbar um Südtirol hat die Wolfspopulation stark zugenommen: Im benachbarten Trentino streifen mehrere Rudel durch die Gegend“, veranschaulicht der Direktor des Südtiroler Bauernbundes.

Sollte der Nachwuchs dieser Wölfe sich in Südtirol niederlassen, ist das Chaos vorprogrammiert — auch, da es von Südtirol nicht mehr weit zu den

Almen in Ost- und Nordtirol ist. „Die Bauern sind in Sorge und verunsichert, ob sie ihre Tiere diesen Sommer wie bisher auftreiben sollen“, zeigt Rinner den Ernst der Situation auf.

Herdenschutz ungeeignet

Um den Einfluss des Wolfes auf die Almwirtschaft etwas zu reduzieren und die Bauern zu beruhigen, startet das Land Südtirol heuer einige Herdenschutz-Pilotprojekte, um festzustellen, ob die Maßnahmen zweckdienlich sind. Sollte dies nicht zutreffen, ist mit der Almwirtschaft schützenswertes Gut im Sinne der Wirtschaft und Umwelt gefährdet. Dies wäre ein Grund für die Entnahme von Wölfen.

„Wir wären froh, wenn es funktionierende Herdenschutzmaßnahmen für unser Berggebiet gäbe.“

Doch aufgrund der Beschaffenheit und der Weitläufigkeit unserer Almen lassen sich die Herden kaum schützen. In Südtirol gibt es über 1700 bewirtschaftete Almen, die man nicht allesamt einzäunen kann. Und die Tiere jeden Abend einzufangen und in einen Pferch zu sperren, ist im alpinen Gebiet nicht möglich“, zählt Rinner auf. Herdenschutzhund sein zudem eine ernst zu nehmende Gefahr für Wanderer. Einzig positiv sei, dass der Landtag in Südtirol kürzlich beschlossen hat, dass alle anfallenden Kosten für



Der Südtiroler Bauernbunddirektor Siegfried Rinner kämpft für eine Regulierung der Wölfe.

den Herdenschutz inklusive der Arbeitskosten zu 100 Prozent von der öffentlichen Hand zu bezahlen sind.

Für ein wolffreies Südtirol

Der SBB fordert jedoch keine Herdenschutzmaßnahmen, sondern ein wolffreies Südtirol.

„Die Verbreitung des Wolfes ist ein Risiko für die Menschen im ländlichen Raum und nicht vereinbar mit der Almwirtschaft in unserem Land. Die Almbeweidung ist für die Landwirtschaft und das Tierwohl unverzichtbar, sie fördert die Biodiversität und ist Grundlage für das Landschaftsbild und den Tourismus. Alle diese Leistungen sind in Gefahr, wenn Almen wegen dem Wolf aufgelassen werden“, verdeutlicht der Südtiroler: „Auf nationaler Ebene müssten daher Maßnahmen getroffen werden, um die geregelte Entnahme von Wölfen in Südtirol zu ermöglichen.“ Für Rinner heißt es: Entweder die Almwirtschaft oder die Ausbreitung des Wolfes. Beides zusammen gehe nicht.

„Almwirtschaft oder Wölfe – beides geht nicht.“

SBB-DIREKTOR SIEGFRIED RINNER

BEDEUTUNG

Senkung des Wolfsschutzstatus

Einer Senkung des Schutzstatus bedeutet nicht die völlige Freigabe zum Abschuss des Tieres. Selektiv dürfen Wölfe bei Übertreten ihrer Bestandsquote oder bei konkreter Bedrohung durch Jäger entnommen werden, die Entnahme darf den günstigen Erhaltungszustand des Wolfes jedoch nicht gefährden.



Im Rudel fallen Wölfe vermehrt auch große Tiere wie Pferde, Kühe oder Esel an.



Herdenschutzmaßnahmen können solche Szenen oft nicht vermeiden.

WICHTIG

Anzeigetelefon: 0512/59 9 00-25
E-Mail: anzeigen@tiroler-bauernzeitung.at
www.tiroler-bauernbund.at

Matthias Pöschl neuer AMTirol-Geschäftsführer



Agrarmarketing-Obmann LHStv. Josef Geisler (Mitte) gratuliert dem neuen Führungsteam. Mit 1. Juni 2018 übernimmt Matthias Pöschl (li.) die Geschäftsführung der Agrarmarketing Tirol, Stellvertreter wird Clemens Mair (re.).

Der 37-jährige Jurist und Leiter der Wirtschaftskammer-Bezirksstellen Innsbruck Stadt und Land, Matthias Pöschl, übernimmt mit 1. Juni 2018 die Geschäftsführung der Agrarmarketing Tirol. Stellvertreter wird der seit 2015 im Verein als Produkt- und Projektmanager tätige Agrarfachmann Clemens Mair.

Das hat die Generalversammlung der Agrarmarketing Tirol am Donnerstag letzter Woche einstimmig beschlossen. „Regionalität ist in Tirol kein Lippenbekenntnis, sondern gelebte Realität. Heimische Lebensmittel sind im Trend, aber es gibt noch viel zu tun. Es gilt, die Zusammenarbeit mit dem Handel und dem Tourismus weiter zu stärken und das Produktangebot auszubauen“, skizziert Agrarmarketing-Obmann LHStv. Josef Geisler die Herausforderungen für die Zukunft und gratuliert dem designierten Führungsteam.

Matthias Pöschl bringe alle für diese Aufgabe erforderlichen Qualifikationen mit und verfüge über hervorragende Kontakte zur Wirtschaft, insbesondere zum Handel. Den Bezug zur Landwirtschaft und die agrarische Expertise vor allem im Milch- und

Käsebereich bringt Stellvertreter Clemens Mair ein.

Aus 37 Bewerbungen ausgewählt

Pöschl wurde 1982 geboren, studierte Rechtswissenschaften und war seit 2007 in verschiedenen Funktionen in der Wirtschaftskammer Tirol tätig, zuletzt als Leiter der Bezirksstellen Innsbruck Stadt und Land. Zuvor war er Gremialgeschäftsführer der Sparte Handel. Pöschl hat sich gegen 37 BewerberInnen (30 Männer und sieben Frauen) durchgesetzt. Die BewerberInnen

kamen zum überwiegenden Teil aus Tirol, aber auch aus anderen Bundesländern, Südtirol und Deutschland. Drei KandidatInnen wurden zu einem Hearing geladen. Der bisherige Geschäftsführer der Agrarmarketing Tirol, Wendelin Juen, kehrt nach 14 arbeits- und erfolgreichen Jahren an der Spitze der Agrarmarketing Tirol auf eigenen Wunsch in die Landwirtschaftskammer zurück.

Der Verein „Agrarmarketing Tirol“ wurde infolge des EU-Beitritt Österreichs im Jahr 1995 von Land Tirol, Landwirtschafts-, Wirtschaftskammer sowie Tirol Werbung zur Stärkung der Marktposition bäuerlicher Lebensmittel gegründet. Die Agrarmarketing Tirol hat acht MitarbeiterInnen und ist Bindeglied zwischen ProduzentInnen, Verarbeitung, Handel, Tourismus und KonsumentInnen. Das jährliche Budget beträgt rund zwei Millionen Euro.

„Regionalität ist in Tirol kein Lippenbekenntnis, sondern gelebte Realität.“

LHSTV. JOSEF GEISLER

Ausbildung zum Energie- und Klimacoach

In Tirol leben rund 100.000 armutsgefährdete Personen, die einen überdurchschnittlich hohen Anteil ihres Einkommens für Energie und Mobilität aufwenden müssen. Mit dem Projekt „DoppelPlus“ wurde bereits 2017 eine Initiative ins Leben gerufen, die diese Bevölkerungsgruppe finanziell entlastet und gleichzeitig das Klima schützt. 25 Personen wurden im Vorjahr zu Klimacoaches geschult und konnten bereits 100 Haushalte beraten. Landesenergiereferent Josef Geisler und Klimaschutzlandesrätin Ingrid Felpe unterstützen die von Klimabündnis Tirol, Energie Tirol, Caritas Tirol, komm!unity Wörgl und alpS GmbH gemeinsam getragene Initiative. „Wie geht richtiges Heizen und Lüften, wo kann ich kostengünstig regionale Produkte erwerben, welche nachhaltigen Mobilitätsangebote stehen mir zur Verfügung? Auf diese und andere Fragen



Die zweite Ausbildungsrunde zum Klima- und Energiecoach beginnt.

liefern unsere Coaches Antworten. Wir freuen uns daher über möglichst viele Anmeldungen zu diesem interessanten Lehrgang!“, so die beiden stellvertretenden Landeshauptleute. Die Schulungstermine finden am Freitag, 4. Mai,

von 17 bis 22 Uhr sowie am Samstag, 5. Mai, von 10 bis 16 Uhr in den Räumen der Caritas Tirol, Heiliggeiststraße 16, in Innsbruck statt. Anmeldung unter: Tel.: 0660/2227477 oder E-Mail: kontakt@doppelplus.tirol

Der Tiroler Bauernbund trauert um



Dipl.-Ing. Dr. Alois Leitner

Bauernbunddirektor von 1976 bis 1989
Abgeordneter zum Nationalrat
von 1962 bis 1986

der am 29. April im 94. Lebensjahr
friedlich eingeschlafen ist.

Dipl.-Ing. Dr. Alois Leitner war mit der Tiroler Landwirtschaft über Jahrzehnte eng verbunden. Als Bauernbunddirektor, Nationalratsabgeordneter, Direktor der Landwirtschaftlichen Landeslehranstalt Rotholz und Obmann-Stellvertreter des Raiffeisenverbandes Tirol hat er sich bleibende Verdienste um den Bauernstand erworben. Seine christlich-soziale Gesinnung brachte er auch als Obmann des Landesjugendwerkes Tirol sowie des Katholischen Familienverbandes zum Ausdruck.

Die Bauernfamilien Tirols werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 4. Mai 2018 um 14 Uhr in der Pfarrkirche St. Margarethen in Buch statt. Die Seelenrosenkränze werden am Mittwoch und Donnerstag um 19 Uhr ebendort gebetet.

FLÜCHTIGE GEDANKEN
MONIKA STEINER

Wetterkapriolen

Wie der Juli war wohl der April, er macht ja immer, was er will. Fast ohne Regen, dreißig Grad – was wohl der Mai zu bieten hat? Wetterregeln, die nur selten, aber meistens nicht mehr gelten, Die Witterung ist wechselhaft, ein Wetterfrosch es meist schwer schafft, langfristig Prognosen zu erstellen, auch nicht von „100-jährigen“ Quellen. Für Landwirte ein purer Graus, fällt das Wetter furchtbar aus. Ausgeliefert ist man immer, doch eines wäre noch viel schlimmer: Könnt’ der Mensch am Wetter drehen, wär’s um ihn sehr bald geschehen.

AGRARWETTER



TEL. 0512/56 15 93

Täglich aktuell von der Wetterdienststelle Innsbruck
Jetzt auch auf www.tiroler-bauernbund.at

PRÄSENTIERT VON DER
tiroler
VERSICHERUNG

Tiroler Bauernhof öffnet seine Stalltür!



Am kommenden Samstag, dem 5. Mai, ist es endlich so weit: 25 Bauernhöfe öffnen in ganz Österreich ihre Stalltüren. Mit dabei auch ein landwirtschaftlicher Betrieb aus Tirol, der Lackenhof von Familie Mühlbacher aus Kitzbühel. Der Lackenhof ist ein traditioneller Familienbetrieb, auf dem neben der Ziegenzucht auch die Direktvermarktung eine wichtige Rolle spielt.

Josef Mühlbacher ist ein Direktvermarkter der ersten Stunde und zählt zu den „Urgesteinen“ auf dem Kitzbühler Bauernmarkt. Neben den Produkten, die aus der Ziegenzucht gewonnen werden, findet man im hofeigenen

Bauernmarkt auch veredelte Produkte aus Schweinefleisch, Eier und Honig aus der eigenen Imkerei.

Informationen zu allen teilnehmenden Höfen

Alle teilnehmenden Betriebe sind in einer Übersicht auf der Homepage der Österreichischen Jungbauernschaft unter www.jungbauern.at/openbauernhof/ dargestellt, dort finden Interessierte alle Details zu den Höfen und deren Angebot. Eine Anmeldung im Vorhinein ist für eine Teilnahme nicht erforderlich. Als Medienpartner des Projekts fungiert die „Österreichische Bauernzeitung“.

JB/LJ Bezirk Imst lud zum Bezirksjungbauerntag ein



Die JB/LJ Oetz konnte sich in diesem Jahr die Siegerfahne im Bezirk Imst sichern. Von links: Die Landesobleute der TJB/LJ Dominik Traxl und Stephanie Hörfarer, Bauernbunddirektor BR Peter Raggl, NR Dominik Schrott, die Ortsgruppe Oetz, Bezirksbauernbundobmann Rudolf Köll, Bezirksbäuerin Renate Dengg und die Bezirksobleute der JB/LJ Bezirk Imst Michelle Tiefenbrunner und Simon Neurauter.

Vergangenen Samstag lud die Jungbauernschaft/Landjugend Bezirk Imst zu ihrem Bezirksjungbauerntag unter dem Motto „7 Gründe in einer Tracht“ nach Tarrenz ein.

PETER GLEIRSCHER

Vergangenen Samstag fand der traditionelle Bezirksjungbauerntag der JB/LJ Bezirk Imst unter dem Motto „7 Gründe in einer Tracht“ im Mehrzweckgebäude in Tarrenz statt.

Neben mehr als 300 Jungbauern und Jungbäuerinnen aus Nah und Fern durfte die Bezirksführung auch Bauernbunddirektor BR Dr. Peter Raggl, NR Dominik Schrott, Bezirksbauernbundobmann Ök.-Rat Rudolf Köll und Bezirksbäuerin Ök.-Rätin Renate Dengg in Tarrenz herzlich willkommen heißen. Zuvor wurde jedoch in der Pfarrkirche Tarrenz die Dankmesse abgehalten. Pfarrer Josef Ahorn war sichtlich erfreut, vor so vielen Jugendlichen zu predigen.

„Wie vielfältig und gleichzeitig auch einzigartig die JB/LJ Bezirk Imst ist, lässt sich am Besten in unseren ver-

schiedenen Trachten im Bezirk widerspiegeln. Wir können froh sein, dass dieses Stück an Heimat uns über Generationen hinweg weitergegeben wurde“, so die einleitenden Worte von den Bezirksobleuten Simon Neurauter und Michelle Tiefenbrunner beim Festakt.

Ehre, wem Ehre gebührt

Einer der Höhepunkte des Abends war die Ehrung verdienstvoller Mitglieder und ausgeschiedener Funktionäre. So durfte sich die ehemalige Bezirksleiterin der JB/LJ Bezirk Imst, Irene Schiechl, sowie der amtierende Bezirksobmann-Stellvertreter Klaus Prantl über das silberne Ehrenabzeichen der TJB/LJ freuen.

„Es wurden heute nicht nur herausragenden Funktionäre, sondern mitt-

lerweile gute Freunde geehrt“, bedankte sich die amtierende Bezirksführung bei den sichtlich gerührten Trägern der verliehenen Ehrenabzeichen.

Siegerfahne geht ins Ötztal

Am Ende des Festaktes fand die Vergabe der Siegerfahne statt. Die Ortsgruppe Wenns belegte dabei den dritten Platz, die Siegerortsgruppe aus dem Vorjahr, die Ortsgruppe Wald im Pitztal, wurde Zweitplatzierte. Über den Sieg und somit auch über die Siegerfahne durfte sich die JB/LJ Oetz mit Ortsleiterin Anna-Lena Neururer und Obmann Martin Prantl freuen.

Mit breitem Lächeln im Gesicht übernahmen die Oetzer Obleute die Siegerfahne.

Der Festakt wurde mit den Grußworten der Ehrengäste und dem Fahenschwingen der JB/LJ Wald i. P. beschlossen. Anschließend sorgte die Gruppe „Bergalarm“ für super Stimmung im voll gefüllten Saal beim Bezirksjungbauerntag.

HOL DIR DIESES TRANSPARENT!

Mach Werbung für unsere Landwirtschaft mit diesem Transparent für Hof, Stall, Stadl, Jungbauernraum,.... Denn nur gemeinsam kann es funktionieren!

Bestellung im JUNGBAUERNSEKRETARIAT:
Tel. 0512/59 900-57 oder tjblj@tiroler-bauernbund.at
Preis: 40 Euro. Größe: 3 x 1 Meter.



JUNGBAUERN - TERMINE 2018

SAMSTAG, 5. MAI

Flirsch: Maibaumfest mit Wegkreuzeinweihung der Jungbauernschaft/Landjugend Flirsch, 13 Uhr.

Oberhofen: Jungbauernball der Jungbauernschaft/Landjugend Oberhofen im Mehrzwecksaal, „Die Pfundskerle“, 20.30 Uhr.

Buchberg: Oidhoiz Party der Jungbauernschaft/Landjugend Buchberg am Parkplatz Aschinger Alm, „Oidhoiz“, 21 Uhr.

MITTWOCH, 9. MAI

Westendorf: Maiball der Jungbauernschaft/Landjugend Westendorf im Alpenrosensaal, „Die jungen Thierseer“, 20.30 Uhr.

FREITAG, 11. MAI

Vomp: Jungbauernfest der JB/LJ Vomp beim Festplatz, „Oidhoiz“, 20.30 Uhr.

SAMSTAG, 12. MAI

Hatting: Landjugendball der Jungbauernschaft/Landjugend Hatting im Gemeindesaal, „Die jungen Hegel“, 20.30 Uhr.

Reith b. K.: Vollgasparty der Jungbauernschaft/Landjugend Reith bei Kitzbühel beim Fußballplatz, „Jabberwalky“, 20 Uhr.

Vomp: Jungbauernfest der JB/LJ Vomp beim Festplatz, „Die jungen Thierseer“, 20.30 Uhr.

Termineintragung unter www.tjblj.at/termine

INFO

Weitere Informationen finden Sie auf www.tjblj.at

JUNGBAUERNSTIMME

MARTINA KOLB, LANDESLEITERIN-STELLVERTRETER



Fusionierung mit Weitblick?

Die Zusammenlegung der Sozialversicherungsträger ist bereits seit Längerem in aller Munde. Im Regierungsprogramm von ÖVP und FPÖ ist die Reduktion auf maximal fünf Sozialversicherungsträger festgelegt. Den Medien zufolge scheint es, als wäre die Fusion von SVA und SVB bereits eine gemähte Wiese. Doch wenn wir uns zurückerinnern, war die Fusion bereits vor einigen Jahren fix und fertig ausverhandelt und ist dennoch gescheitert.

Was bleibt, sind jedoch viele Fragen! Werden die Besonderheiten im bäuerlichen Leistungsrecht auch in einem neuen gemeinsamen Träger ausreichend berücksichtigt? Gibt es dann noch z.B. die soziale Betriebshilfe in Zusammenarbeit mit dem Maschinenring?

Eine klare Forderung der SVB ist es, dass der gemeinsame Träger – wie bisher auch die SVB – alle drei Sparten, also Kranken-, Unfall- und Pensionsversicherung enthält. Die Stimmung der Bauern ist unterschiedlich, eine gewisse Verunsicherung ist jedenfalls da, natürlich auch in der Belegschaft der SVB.

Meiner persönlichen Meinung nach sind Einsparungen natürlich wichtig, nur sollte zumindest der Service und vor allem auch die Erreichbarkeit für die Versicherten gewährleistet sein. Einer Leistungsharmonisierung gegenüber bin ich grundsätzlich positiv gestimmt, jedoch darf auf die Besonderheiten von gewerblichen oder bäuerlichen Bedürfnissen nicht ganz vergessen werden.



FOTO: UELI FOTOGRAFEN
kolbmartina89@gmail.com

Über hundert Haflinger-Stuten vorgestellt

Bei den Stutbuchaufnahmen des Haflinger Pferdezuchtverbandes Tirol im Verbandsgebiet Tirol wurden insgesamt 108 dreijährige Stuten vorgestellt und überzeugten mit beeindruckender Qualität.

Auf den fünf Auftriebsplätzen Ainet in Osttirol, Hohenems, Kematen, Ebbs und Imst konnten Tiroler Haflinger Züchter die Pferde, abstammend aus den sieben Blutlinien, dem zahlreich erschienenen Publikum aus dem In- und Ausland präsentieren.

Die Richterkommission zeigte sich sehr erfreut ob der positiven Entwicklung aller Pferde. So konnten sich bei der heurigen Stutbuchaufnahme 23 junge Stuten für die Eliteschau am 30. September 2018 am Fohlenhof in Ebbs qualifizieren.



Die Siegerstute in Imst: „Wendy“ von Lothar Zebisch.

Bischofsbesuch im Volkskunstmuseum

Auf Einladung des Leiters des Tiroler Volkskunstmuseums, Dr. Karl Berger, und des Obmanns des Freundeskreises, Hofrat Dipl.-Ing. Otmar Kronsteiner, kam Bischof Dr. Hermann Glettler zu seinem Antrittsbesuch in diese bewährte Tiroler Institution, die der Wahrung und Vermittlung unserer Volkskultur dient.

In einem von freundschaftlicher Atmosphäre geprägten Gespräch in Anwesenheit mehrerer Mitglieder des Freundeskreises präsentierte Dr. Berger dem hohen Gast das Tiroler Volkskunstmuseum mit seinen umfangrei-

chen Sammlungen aus dem historischen Tirol als eine kunsthistorische Besonderheit. Bischof Glettler würdigte die Bedeutung der Volksfrömmigkeit, die bei vielen Objekten zum Ausdruck kommt.

Bei einem Rundgang durch das Museum gewann Bischof Glettler einen Eindruck von der Bedeutung dieser umfangreichen Studiensammlung und zeigte sich vor allem von Schaustücken aus dem bäuerlichen Leben, den getäfelten Stuben und der Krippenaustellung begeistert.

Dr. Heinz Wieser



V. l.: Der Leiter des Volkskunstmuseums, Karl Berger, und Bischof Hermann Glettler.

Msgr. Dr. Josef Wolsegger zum Gedenken

Der Domkurat i. R. und ehemalige Rektor der Innsbrucker Spitalskirche, Monsignore OStR. Prof. Dr. Josef Wolsegger, gab am 21. April 2018 die Seele seinem Schöpfer zurück.

DR. HEINZ WIESER

Noch am 3. März dieses Jahres konnte der verdiente Priester in der Kirche von Medraz im Stubai das Goldene Priesterjubiläum feiern. Der seit vielen Jahren gesundheitlich schwer beeinträchtigte Monsignore wohnte in der letzten Zeit bei seiner Schwester in Fulpmes und wurde dort von der Familie seines Schwagers betreut.

Der ehemalige Rektor der Innsbrucker Spitalskirche und Träger des „Großen Ehrenzeichens“ der Marktgemeinde Matrei i. O., Msgr. Dr. Josef Wolsegger, kam am 11. November 1943 am bergbäuerlichen Erbhof „Walzen“ als zweites von fünf Kindern in Matrei i. O. zur Welt.

Während des Besuches des Bischöflichen Gymnasiums Paulinum kamen der Vater und der ältere Bruder bei einem Lawinenunglück ums Leben. Mit der Mutter führte er den Hof weiter, bis der jüngere Bruder die Landwirtschaft übernehmen konnte.



Monsignore Dr. Josef Wolsegger.

Nach der Matura 1962 trat er in das Priesterseminar ein und erhielt am 2. März 1968 aus der Hand von Bischof DDr. Paulus Rusch das Sakrament der Priesterweihe. Im Jahre 1972 wurde er an der heimischen Alma Mater zum Doktor der Theologie promoviert.

Stationen seiner pastoralen Tätigkeit waren Thaur, Prägraten, Uderns, Paulinum in Schwaz und das Priesterseminar in Innsbruck, an dem er ab 1979 als Spiritual wirkte, sowie die Stiftspfarre Wilten. 1985 bestellte ihn Bischof Reinhold Stecher zum Professor für Religionspädagogik an die Pädagogische Akademie Zams, die 1993

nach Sams verlegt und 2007 als Kirchliche Pädagogische Hochschule–Edith Stein errichtet wurde.

Zehn Jahre war er auch Ehebandverteidiger am kirchlichen Gericht und leitete von 1978 bis 2001 das Bibelreferat der Diözese. Am 17. September 2006 wurde ihm die Seelsorge an der Innsbrucker Spitalskirche übertragen. Der begabte Osttiroler Theologe verstand es, in fundierter Art und Weise in seinen Predigten volksnah die christliche Botschaft den Menschen näher zu bringen.

Zu Monsignore Wolseggers Verdiensten gehörte das Bemühen, den Gläubigen der Kirche unseres Landes Denkanstöße und Orientierungshilfen zur Festigung der christlichen Fundamente in unserer oft sehr oberflächlichen Zeit zu bieten.

Dr. Wolsegger war beliebter Landesverbandsseelsorger des Tiroler Mittelschülerverbandes (TMV) sowie mehrerer katholischer Verbindungen, Seelsorger des Gesamtösterreichischen Cartellverbandes und Verbindungsseelsorger der Akademischen Verbindung Austria Innsbruck.

Für sein verdienstvolles Wirken erhielt er am 20. Februar 2016 aus der Hand von Landeshauptmann Günther Platter das „Ehrenzeichen des Landes Tirol“.

Lebensfragen: Der Engel

DDR. GERHARD BRANDL, PSYCHOTHERAPEUT

Sämtliche derartige himmlische Wesen, die in der Bibel – sowohl des Alten als auch des Neuen Testaments – angeführt werden, beabsichtige ich nicht hier vorzustellen. Nur auf Raphael, einen Erzengel, will ich zu sprechen kommen. Er war dazu ausersehen, den jungen Tobias zu beschützen.

Im Neuen Testament verkündet bei Lukas der Erzengel Gabriel Maria den Heilsplan, die Menschwerdung Gottes betreffend, und fragt sie um ihre Zustimmung dazu. Im Zusammenhang mit der Auferstehung

Jesu ist mehrfach von Engeln die Rede. Es sind Geschöpfe Gottes, reine Geisteswesen, die sich zum Dienst für Gott und zu Gunsten der Menschen entschieden haben. „Ihre Engel schauen immerzu das Angesicht meines Vaters (Mt 24,16), behauptet Jesus von den Schutzgeistern eines jeden Menschen. Was immer von Engeln noch gesagt wird, ihre Aufgabe ist es, Gott zu dienen, indem sie Menschen schützen und begleiten. Ein tagtägliches vertrauensvolles Gebet zum Schutzengel sei nicht nur kleinen Kindern als Herz gelegt.

Studienbeihilfe so hoch wie noch nie: Antrag stellen!

Alle Studierenden sollen einen Antrag auf Studienbeihilfe stellen, auch jene, welche bereits eine Abweisung aufgrund finanzieller Kriterien erhielten.

Die Einreichfrist für das Sommersemester 2018 endet am 15. Mai 2018.

Eine Antragstellung lohnt

sich immer!

Informationen und Antragsformulare sind online unter www.stipendium.at und an der Stipendienstelle Innsbruck, Andreas-Hofer-Straße 46 (vis a vis Westbahnhof), erhältlich.

Link:

www.stipendium.at

WOCHENKALENDER

Im Mai soll jeds Grasl
a Schaffl Wasser kriegn.

Kühler Mai, volle Kastn.

Regn im Mai
gibt fürs ganze Jahr Brot und Heu.

Ganz schlecht ist der Donnerschlag
vor dem heiligen Kreuztag (3.).

Auf Stanislaus (7.)
rollen die Erdäpfel aus.

4. 5., Freitag ☾ 3.07 GEDENKTAGE

5. 5., Samstag

6. 5., 6. So. d. Osterzeit

7. 5., Montag

8. 5., Dienstag ☽

9. 5., Mittwoch 4.12

10. 5., Chr. Himmelfahrt

Aus dem Brauchtum

Das Wetterläuten: Als bestes Mittel gegen Unwetter wurde früher das Wetterläuten angesehen. Manche Glocken genossen einen besonderen Ruf und wurden mit eigenen Namen bedacht, so das „Hündl“ auf der Salve, die „Itterer Katze“ und die „Heidin“ in Alpbach. Sehr wetterwirksame Glocken wurden als „Stiere“ bezeichnet, z. B. der „Ötzer Stier“ und der Dölsacher „Pfarrstier“.

Namenstag der Woche

Hl. Gotthard (5. 5.): Er wurde 960 in Reichersdorf (Diözese Passau) geboren. 990 wurde er dort Benediktinermönch und 993 Priester. 996 wurde er zum Abt gewählt, 1005 auch Abt des Klosters Hersfeld, später auch in Tegernsee. Er reformierte die Klöster und wurde 1022 zum Bischof von Hildesheim gewählt (+ 5. 5. 1038). Darstellung: als Bischof, Drachen unter seinen Füßen

Kartendienst tirisMaps 3.0 ab sofort freigeschaltet



Landesrat Johannes Tratter gab gemeinsam mit DI Manfred Riedl (Leiter Landesstatistik und tiris) die dritte Version des Kartendienstes tirisMaps zur Nutzung im Netz frei.

Unter dem Titel „Perspektiven für Tirol 2018“ trafen auf Einladung der Kooperation Geodateninfrastruktur GDI Standort Tirol Expertinnen und Experten im Landhaus zum fachlichen Austausch zusammen.

Begrüßt wurden die TeilnehmerInnen von Landesrat Johannes Tratter, in der Landesregierung unter anderem für das Tiroler Rauminformationssystem tiris zuständig. Er unterstrich die vielseitigen Möglichkeiten der öffentlichen Geoinformationen des Landes Tirol. Die Abbildung von Objekten im Raum in Form von digitalen Karten sowie deren Anwendungsbereiche seien sehr wertvoll: „Ein Beispiel dafür ist unser Leuchtturmprojekt, der Kartendienst tirisMaps. Er steht ab sofort in einer umfassend aktualisierten Form zur Verfügung. Der praktische Nutzen, den die Anwenderinnen und Anwender daraus ziehen können, ist groß. Beispielsweise werden alle Inhalte aus dem elektronischen Flächenwidmungsplan tagesaktuell und mit Link auf die Rechtsquelle dargestellt.“ Grundsätzlich sind alle öffentlichen Geodaten des Landes Tirol und der Tiroler Gemeinden auf tirisMaps abgebildet und können individuell und interaktiv als Geoinformation genutzt werden. Im Rahmen

der Veranstaltung wurden auch einige neue Produkte und Projekte aus der Partnerschaft Geodateninfrastruktur Tirol vorgestellt und näher erklärt. Durch diese zumeist frei im Internet verfügbaren Dienste wird allen NutzerInnen der öffentliche Einblick in die räumliche Entwicklung des Landes Tirol ermöglicht. „Diese Öffnung des Informationszuganges unter Wahrung des personenbezogenen Datenschutzes ist ein Gut, das durch die aktiven Beiträge der öffentlichen Verwaltung zur Digitalisierung entsteht. Viele Verwaltungsabläufe werden damit vereinfacht und zudem effizienter“, ergänzt LR Tratter.

Insgesamt ließen die verschiedenen inhaltlichen Schwerpunkte der Veranstaltung „Perspektiven für Tirol 2018“ das breite Anwendungsgebiet der Geoinformation und deren immer stärkere Verankerung in der Landesverwaltung und innerhalb der Landesgesellschaften sichtbar werden. Darüber hinaus wurde das interessierte Fachpublikum mit neuen Entwicklungen und Anwendungen in den Themengebieten Naturschutz, Freizeitwirtschaft und Tourismus, Geländeaufnahme und Katastrophenschutz vertraut gemacht.

Veranstaltungstipp: Der Wolf im Alpenraum

Forum Land Bezirk Landeck lädt herzlich zur Informations- und Diskussionsveranstaltung „Der Wolf im Alpenraum“ am Dienstag, 15. Mai 2018, im Post-Gasthof Gemse in Zams um 20 Uhr ein.

DI Franz Lanschützer, LK Salzburg, referiert zum Thema: „Der Wolf in Österreich – Auswirkungen auf Land- und Almwirtschaft, Wald, Jagd und Tourismus“. Anschließend besteht die Möglichkeit zu einer offenen Diskussion zur österreichweiten „Wolf-Strategie“ mit FL-Landesobmann NR Her-

mann Gahr. Wir freuen uns auf regen Besuch und eine informative Veranstaltung. Der Eintritt ist frei!



Köche der HBLFA Tirol zeigen höchstes Niveau

Kulinarische Fertigkeiten auf höchstem Niveau bewiesen die Schülerinnen und Schüler der Höheren Bundeslehr- und Forschungsanstalt Tirol bei den im April abgehaltenen Koch- und Servierprüfungen.

Angeleitet von den Prüferinnen Ing. Maria Raitmair und Ing. Monika Schreiner überzeugten die jungen Köche mit viergängigen Menüs die durchaus auch kritischen Gaumen der Eltern und Gäste. Beeindruckt von der hohen Qualität der Ausbildung zeigte sich unter anderem eine Abordnung der Landwirtschaftskammer Tirol und des Tiroler Bauernbundes, darunter Präsident Ing. Josef Hechenberger, Vizepräsidentin ÖR Helga Brunschmid, Kammerdirektor Mag. Ferdinand Grüner, Abg.z.NR Hermann Gahr, Bauernbund-Direktor und Abg. z. BR Dr. Peter Raggl, Pressesprecherin Mag. Judith Haaser und Forum-Land-Geschäftsführerin MMag. Christina Manzl.

Großen Stellenwert

Direktor HR Mag. Ronald Zecha gratulierte den Schülerinnen und Schülern zur beachtlichen Leistung und betonte, dass hochstehende Küche an vielen Tiroler Schulen einen großen Stellenwert habe. „Dass die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus den gesamten Werdegang der Lebensmittel kennenlernen – vom Samen über die Ernte bis hin zur Zubereitung und der Köstlichkeit am Teller, ist eine Besonderheit der HBLFA Tirol, die als einzige höhere Schule Tirols dieses gesamthafte Wissen vermittelt“, stellt Zecha fest. Gleichzeitig dankte er den beiden Pädagoginnen Schreiner und Raitmair für den motivierenden, gut geführten Unterricht, mit dem sie die Talente der jungen Köchinnen und Köche zum Glänzen gebracht haben: „Eine Schule ist so gut wie ihre Lehrerinnen



Das virtuos angerichtete Dessert ist bereit zum Servieren.



Das Koch- und Servierteam mit dem Lehrerteam und den Ehrengästen, die sich von der hohen Qualität der Ausbildung an der HBLFA Tirol überzeugen konnten.

und Lehrer. Nach den kulinarischen Erlebnissen der diesjährigen Prüfungsessen können wir mit Stolz feststellen, dass die HBLFA Tirol mit ihrem Lehrkörper sich zweifellos unter die besten Bildungseinrichtungen in Tirol einreihen kann.“

Neben den praxisorientierten Fächern wie Lebensmittelverarbeitung, Nutztierhaltung oder Pflanzen und Gartenbau vermittelt die HBLFA Tirol auch fundierte Kenntnisse in Betriebswirtschaftslehre, in naturwissenschaftlichen Fächern wie Mathematik,

Chemie und Biologie und bietet ihren Schülerinnen und Schülern eine weitreichende Allgemeinbildung. Ab dem Schuljahr 2019/20 kommt zum bewährten Lehrgang „Landwirtschaft und Ernährung“ der neue, fünfjährige Schwerpunkt „Lebensmittel- und Biotechnologie“, der ebenfalls mit der Matura abschließt. Für Sommer 2020 ist schließlich die Übersiedlung der Schule vom derzeitigen Standort Kematen in das neu errichtete Schul-, internats- und Forschungsgebäude in Rotholz vorgesehen.

KOMMENTAR FORUM

KLAUS SCHIMANA, BEZIRKSVORSTAND FL REUTTE



Saubere Gemeinden

Wir alle möchten, dass aus unseren Kindern kritische und selbstkritische, selbständige, reife und engagierte Erwachsene werden.

Ob dies gelingt, liegt nicht nur am Wissen, das in der Schule vermittelt wird. Es liegt mindestens zum gleichen Teil auch an den erwachsenen Vorbildern – an deren Haltung, ihrem Verhalten, am Tun oder Unterlassen, an den Orientierungshilfen, die wir ihnen täglich liefern unter dem Motto: „Wir brauchen unsere Kinder nicht erziehen – sie machen uns sowieso alles nach.“ An kaum einem anderen Beispiel wird dies so deutlich wie beim Littering, dem Vermüllen von Natur, öffentlichen Flächen und Räumen. Wer Getränkedosen liegen lässt, Zigarettenschuttel aus dem Auto wirft oder Hausmüll in öffentlichen

Abfalleimern entsorgt, ist für die Gesellschaft – insbesondere für Kinder – ein denkbar schlechtes Vorbild.

In vielen Gemeinden rücken in dieser Zeit Vereine, Institutionen und Familien aus, um unsere Umwelt von den „Hinterlassenschaften“ mancher Mitmenschen zu befreien. Wirklich ein wertvoller Dienst an der Allgemeinheit und keine Selbstverständlichkeit. Eigentlich ist es wirklich erschreckend, welche Müllmengen bei diesen Sammelaktionen zusammenkommen. Ich möchte aber an dieser Stelle einen Appell an alle richten, die meinen, dass alles geht und die Entsorgung ihres Wohlstandsdrucks in Natur und Umwelt ein Kavaliersdelikt ist. Selbst primitivste Lebensformen halten ihre unmittelbare Umgebung sauber, nur einige menschliche Zeitgenossen lernen es offensichtlich nie.



k.schimana@tiroler-vp.at

Ring frei für die vierte Wirtschaftsmeile



Auch die regionalen Banken unterstützen die Wirtschaftsmeile (von links): Raiba-Reutte-Vorstandsdirektor Hannes Gomig mit den Messmachern Florian Schennach, Christian Frick, Wolfgang Winkler, Wolfgang Wohlgenannt und Alexander Pacher sowie Sparkasse-Reutte-Vorstandsdirektor Franz Guem.

Das Außerfern lebt und hat mehr zu bieten als nur Naturschönheiten. Ein ganz neues Licht auf die Region wirft die „4. wirtschaftsmeile außerfern“ von 4. bis 6. Mai.

Im Mittelpunkt stehen Handwerk, Handel und Genuss aus dem Außerfern und dem benachbarten Allgäu. Die Veranstaltung knüpft an die Tradition der Grenzregion als Marktplatz an und macht Lust, die ausstellenden Betriebe neu zu entdecken. Veranstalter ist der „Werbe- und Ausstellungsverein Reuttener Bezirksmesse“.

Nach der Premiere im Jahr 2012 geht die „wirtschaftsmeile“ nun in die vierte Runde. Die größte Regionalmesse Tirols schlägt heuer auf dem ehemaligen Fabrikgelände der Reuttener Textilwerke (Linz-Textil-Areal) ihre Zelte auf. Über 100 Aussteller zeigen, welche innovativen Potenziale in der

Region stecken. Im Mittelpunkt steht ein großer Boxring. Rundherum soll ein bunter Mix aus kommerziellen und informativen Angeboten für ein tolles Shoppingerlebnis sorgen. Selbstverständlich werden die neuesten Automodelle bei dieser Leistungsschau vorgestellt. Internationales Flair wird die Modenschau in den Ring der „wirtschaftsmeile“ zaubern.

Ob funktionale Design-Möbel, ausgefallene Baukunst oder Tiroler Lech Style-Mode, stets geht es darum, wie man mit pfiffigen Ideen Traditionen und altes Handwerk neu in Szene setzt. Mit dabei sind natürlich alle renommierten Firmen des Bezirks, wo man vieles über die regionale Wertschöpfung und Nachhaltigkeit erfährt.

Genussmeile

Und da das Außerfern auch durch den Magen geht, darf der Genuss nicht fehlen. Neben dem Boxring werden bei der Messe nicht nur die Boxhand-

schuhe, sondern die Kochtöpfe und Pfannen geschwungen. Direktvermarkter bieten ihre regionalen Produkte zum Probieren und Mitnehmen an. Appetit auf das Außerfern machen erlesene Käse-, Wurst- und Schinkenspezialitäten, Würziges, edle Brände und vieles mehr.

Nachdem das Thema Mobilität im Außerfern eine ganz besondere Rolle spielt, präsentiert die Messe auch in diesem Bereich Innovationen. Besondere Höhepunkte sind eine Probefahrt mit E-Mobilen. In einem eigenen Bereich präsentieren sich auf der „wirtschaftsmeile“ Außerferner Lehrbetriebe mit ihren selbstgebaute Fitnessgeräten.

Die Regionalentwicklung Außerfern (REA) bietet mit ihren Partnern Informationen zum Themenbereich „Senioren aktiv“ an und die Gesundheitsstraße des Bezirkskrankenhauses Reutte ist die perfekte Anlaufstelle für alle gesundheitsbewussten Messebesucher.

Leckmassen & Lecksteine – Aktion bis 2. Juni 2018 in Ihrem Lagerhaus

FIRMENMITTEILUNG

Mit der Weidesaison beginnt auch wieder die Zeit für Leckmassen. Denn so energie- und eiweißreich weidereifes Gras auch ist, häufig sind die Gehalte an Kalzium und Magnesium zu gering, fast immer fehlt es an den Spurenelementen Selen, Zink, Jod und Kobalt. Gras altert außerdem rasch und verliert dabei Mineralstoffe.

Viele Betriebe setzen zum Ausgleich auf Leckmassen. Sie sind praktisch, die Tiere können sich nach Bedarf selbst versorgen. Der süße Geschmack sichert die konstante Aufnahme der Mineralergänzung.

Alpenleckmassen – schmackhaft, wetterfest, praktisch

Mit den Alpenleckmassen von Garant finden Sie ein breites Leckmassen-Sortiment in Ihrem Lagerhaus. Die Garant-Alpenleckmassen sind mit allen notwendigen Mengen- und Spurenelementen ausgestattet, besonders mit Selen und Zink, aber auch Vitaminen.

Der Melasseanteil und die gute Härte bewirken, dass beim Lecken die Speichelproduktion gefördert wird und die Leckmassen besonders witterungsbeständig sind. Sie sind für Biobetriebe zugelassen.

■ **Alpenleckmasse Rind Uni** ist eine universell einsetzbare, schmackhafte Leckmasse und sowohl für Kühe als auch zur Kalbinnenanfangszucht bestens geeignet.

■ **Alpenleckmasse Rind TopVit** ist eine Profi-Leckmasse mit besonders hohem Spurenelement- und Vitamingehalt für hohe Ansprüche bei Milch- und Mutterkühen.

■ **Alpenleckmasse Rind Trockenstehtzeit** ist eine Spezial-Leckmasse für trockenstehende Kühe mit besonders hoher Vitaminausstattung zur Vorbereitung auf die Kalbung.

■ **Alpenleckstein Rind** ist ein universeller Salzleckstein für Rinder mit Spurenelementen und als 10 kg Leckstein bzw. 4x5 kg

Karton erhältlich.

Crystalyx-Ergänzer für mehr Leistung aus dem Grundfutter

Die Crystalyx-Ergänzer zum Lecken sind besonders energiereich und steigern nachweislich die Aktivität und Anzahl der Pansenmikroben. Das führt zu einer besseren Verdaulichkeit des Grundfutters und zu einem Anstieg der gesamten Futteraufnahme.

■ **Crystalyx Standard:** Zur Steigerung der Grundfutteraufnahme bei gleichzeitiger Sicherstellung einer bedarfsgerechten Mineralstoffversorgung

■ **Crystalyx CattleBooster:** Zur Steigerung der Trockemasseaufnahme bei hohen Leistungsansprüchen

■ **Crystalyx Mentholox:** Für Kälber zur Unterstützung bei Atemwegserkrankungen und zur Stimulation einer frühzeitigen Kraft- und Grundfutteraufnahme.

Schafe & Ziegen mögen am liebsten „Schleckmassen“ von Garant!

Der Mineralstoffbedarf von Schafen und Ziegen wird üblicherweise durch Minerallecksteine und -leckmassen abgedeckt. Es kommt dabei immer wieder vor, dass diese den Tieren geschmacklich nicht behagen. Wenn das Angebot nach einer ersten Angewöhnungsphase nicht genutzt wird, muss es zwingend ersetzt werden, sonst drohen Mangelkrankungen!

■ Die **Alpenleckmasse Schaf & Ziege** von Garant ist besonders schmackhaft und bietet eine willkommene Abwechslung im Stall und auf der Weide. Die Leckmasse ist sehr witterungsbeständig

■ Der **Alpenleckstein Schaf & Ziege** ist ein sehr gut mineralisierter, witterungsbeständiger Leckstein für kleine Wiederkäuer

■ Das Ergänzungsfutter **Crystalyx Extra Energie** ermöglicht mehr Leistung aus dem Grundfutter und eignet sich besonders während der Deckperiode und für tragende Mutterschafe.

SPAR-Supermarkt in Breitenbach neu eröffnet



Das Breitenbacher SPAR-Team freut sich auf viele Kunden im neuen Supermarkt.

Direkt beim Kreisverkehr am Ortseingang von Breitenbach am Inn hat SPAR einen neuen Supermarkt eröffnet.

Der moderne Nahversorger bietet auf 600 m² Verkaufsfläche alles für den täglichen Einkauf. Herzstück ist die neue extra lange Feinkostabteilung mit TANN-Frischfleisch und feinen Wurstspezialitäten. Zusätzlich gibt eine große Auswahl an Produkten aus der Region.

„Wir freuen uns sehr, dass wir in Breitenbach am Inn für unsere Kundinnen und Kunden einen neuen, modernen SPAR-Supermarkt errichten konnten. Die Produktvielfalt mit einem starken Fokus auf Qualität und Frische sowie der Komfort beim Einkaufen wurden am neuen Standort deutlich verbessert“, erklärt SPAR-Geschäftsführer Dr. Christof Rissbacher.

Bürgermeister und Landtagsabgeordneter Ing. Alois Margreiter betont: „Wir freuen uns über dieses klare Bekenntnis von SPAR, im ländlichen Raum zu investieren und die Nahversorgung in den Gemeinden zu stärken.“ Der neue Supermarkt wurde in einer Bau-

zeit von nur sechs Monaten errichtet.

SPAR-Kaufmann Roland Lettenbichler führt am neuen Standort die über 100-jährige Kaufmannsgeschichte seiner Familie fort: „Diese Leidenschaft und Verbundenheit wollen wir auch hier spürbar machen. Die Kunden sollen sich bei uns wie zuhause fühlen.“

Auf einer Verkaufsfläche von 600 m² erwartet die Kunden eine Sortimentsvielfalt mit starkem Fokus auf Qualität und Frische. Insgesamt 9.000 Produkte stehen bei noch mehr Übersichtlichkeit zur Auswahl. Herzstück ist die neue Feinkostabteilung mit feinsten TANN-Fleisch- und Wurstspezialitäten. Ein wichtiger Schwerpunkt bleibt die Regionalität mit frischem Brot von den Bäckereien Mitterer, Schipflinger und Unterländer Frischbäcker. Neu ist Frischfleisch in Selbstbedienung.

Insgesamt 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kümmern sich am neuen Standort um die Anliegen und Wünsche der Kunden. Der SPAR-Supermarkt ist Montag bis Freitag von 6.50 bis 19 Uhr sowie Samstag von 6.50 bis 18 Uhr geöffnet.

LECKMASSEN IN AKTION

16. April bis 02. Juni 2018

7+1 gratis*

- Alpenleckmassen
- Alpenlecksteine

-10% Rabatt**

- Crystalyx-Ergänzer

www.garant.co.at

TERMINE VERANSTALTUNGEN

VERANSTALTUNGEN

Motorrad-Gedenkfahrt: Freitag, 4. Mai 2018, 18 Uhr, Innsbruck. Die alljährliche Gedenkfahrt (für alle verstorbenen Motorradfahrer) findet wieder in Innsbruck statt. Treffpunkt ist um 18 Uhr in der Amraserstraße bei der Umkehrschleife der Straßenbahnlinie 3. Die Strecke wird von der Polizei abgesichert und endet vor dem ÖAMTC-Gebäude, wo anschließend eine kurze Motorradweihe stattfindet.

715 Jahre Stadt Hall in Tirol – Lange Einkaufsnacht: Freitag, 4. Mai 2018, 17 bis 24 Uhr, Oberer Stadtplatz, Hall in Tirol. Die Geschäfte und Lokale haben bis Mitternacht geöffnet und laden zum Einkaufen und Flanieren ein. Viele Kaufleute bieten besondere Aktionen für ihre Kunden, die Gastronomen beleben die Nacht mit Musik.

Buchpräsentation: Der Hildegard-Garten: Freitag, 4. Mai 2018, 19.30 Uhr, Landwirtschaftliche Lehranstalt, Imst. Die Hildegard-Expertin Brigitte Pregoner erzählt von heilkräftigen Pflanzen und bewährten Hausmitteln aus dem Garten. Anmeldung und Info: Anni Kerber unter Tel. 0664/60 25 98 21 60.

Kinderworkshop – Hexenkraut und Zaubertrank: Samstag, 5. Mai 2018, 14.30 Uhr, Schloss Ambras, Innsbruck. Kräuter wurden in der Renaissance nicht nur als Medizin, sondern auch als Zaubermittel verwendet. Darin kannte sich Philippine Welser

aus. Ihr „Arzneimittelbuch“ ist heute noch auf Schloss Ambras zu sehen. Doch wer kennt die richtigen Kräuter? Die duftenden Heilpflanzen aus dem Ambraser Arzneimitelgarten werden in diesem Workshop mit den Kindern geerntet und verarbeitet.

Frühlingskonzert: Dienstag, 8. Mai 2018, 19 Uhr, Passionspielhaus, Thiersee. Schon zur Tradition geworden, organisiert die Landesmusikschule Kufstein und Umgebung jedes Jahr auch Konzerte in allen Gemeinden des Musikschulspengels. Vom Solisten über verschiedene Ensembles werden vorwiegend Schülerinnen und Schüler aus Thiersee eine breite Palette der Musikschulausbildung präsentieren.

Frühlingskonzert: Mittwoch, 9. Mai 2018, 20.15 Uhr, Europahaus, Mayrhofen. Die Bundesmusikkapelle Hippach lädt herzlich zu ihrem Frühlingskonzert ein.

BLUTPENDEAUFRUF

Tobadill: 3. Mai 2018, 17 bis 20 Uhr, Gemeindegaststätte
Reutte: 4. Mai 2018, 10 bis 20 Uhr, 4. Wirtschaftsmesse

Westendorf: 6. Mai 2018, 16 bis 20 Uhr, Neue Mittelschule

Kaltenbach: 7. Mai 2018, 15 bis 20 Uhr, Volksschule

Innsbruck: 8. Mai 2018, 11 bis 17 Uhr, MUI Kinder-Herz-Zentrum Foyer

St. Anton: 9. Mai 2018, 16 bis 20 Uhr, Neue Mittelschule

SPRECHTAGE

RECHTSBERATUNG

Der Tiroler Bauernbund stellt seinen Mitgliedern eine kostenlose Rechtsberatung zur Verfügung. Terminvereinbarungen sind erforderlich: Für Rechtsauskünfte in Innsbruck (Mag. Egger und Mag. Perkhofer) unter Telefon 0512/59 9 00 DW 17 oder DW 40 und für die Sprechtag in den Bezirken bei den Bezirkslandwirtschaftskammern.

Folgende Sprechtag werden demnächst abgehalten:
Dienstag, 8. Mai: Lienz, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Egger)
Dienstag, 8. Mai: Wörgl,

Bezirkslandwirtschaftskammer Kufstein (Mag. Perkhofer)
Dienstag, 15. Mai: Rotholz, Bezirkslandwirtschaftskammer Schwaz (Mag. Egger)
Mittwoch, 16. Mai: Reutte, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Perkhofer)

SOZIALVERSICHERUNG

Kals: Dienstag, 8. Mai, 10 bis 11 Uhr, Gemeindeamt
Matrei i. O.: Dienstag, 8. Mai, 14 bis 16 Uhr, Marktgemeindeamt

Lienz: Mittwoch, 9. Mai, 8 bis 11 Uhr, Bezirkslandwirtschaftskammer

Anras: Mittwoch, 9. Mai, 15 bis 16 Uhr, Gemeindeamt

TBZ ONLINE

Besuchen Sie uns auch im Internet unter www.bauernzeitung.at

Maschinenring-Kompetenztag Grünland



Mit den richtigen Einstellung lässt sich die Qualität von Futter und Grünlandbeständen nachhaltig verbessern.

Beste Futterqualität ist das Ziel der Arbeit auf Grünlandbeständen und stellt die Grundlage für den Erfolg im Stall dar. Nicht nur die Witterung nimmt dabei einen großen Stellenwert ein, auch die Verringerung der Futterverschmutzung durch eine angepasste Arbeitsweise ist ein wichtiger Faktor. Neben einer gewissenhaften Wiesenpflege im Frühjahr nehmen die richtigen Einstellungen von Maschinen und Anbaugeräten, die im Zuge der Ernte eingesetzt werden, einen wesentlichen Teil der Arbeit ein. Beginnend beim Mähwerk, müssen auch alle weiteren Geräte wie Kreisler, Schwader, Bandrechen und auch Pickup-Vorrichtungen nicht nur bei der Arbeitsbreite aufeinander abgestimmt, sondern es muss auch die Arbeitstiefe an die Rahmenbedingungen angepasst sein.

Bei der Maschinenring-Fachveranstaltung auf den Feldern der LLA Rotholz erklären Experten im Stationsbetrieb alle wichtigen Einstellmöglichkeiten bei Futter-Erntemaschinen – vom Mähwerk, über Kreiselheuer und

Schwader bis hin zur Pick-up bei Ladewagen und Rundballenpresse. Als informative Nachlese mit Tipps zur Maschineneinstellung wird die Landwirt-Sonderausgabe „Fit für den Schnitt“ kostenlos verteilt. Im Anschluss an die Praxisvorführungen können im Zuge der Lindner LDrive-

Roadshow Probefahrten gemacht werden.

Dienstag, 8. Mai 2018, 13 Uhr auf den Feldern der LLA Rotholz – Eintritt: Freiwillige Spenden zugunsten „Bauern für Bauern“.

Weitere Infos unter www.maschinenring.tirol

Die Österreichische Hagelversicherung **HV** Agrarwetter FÜR TIROL

PROGNOSE

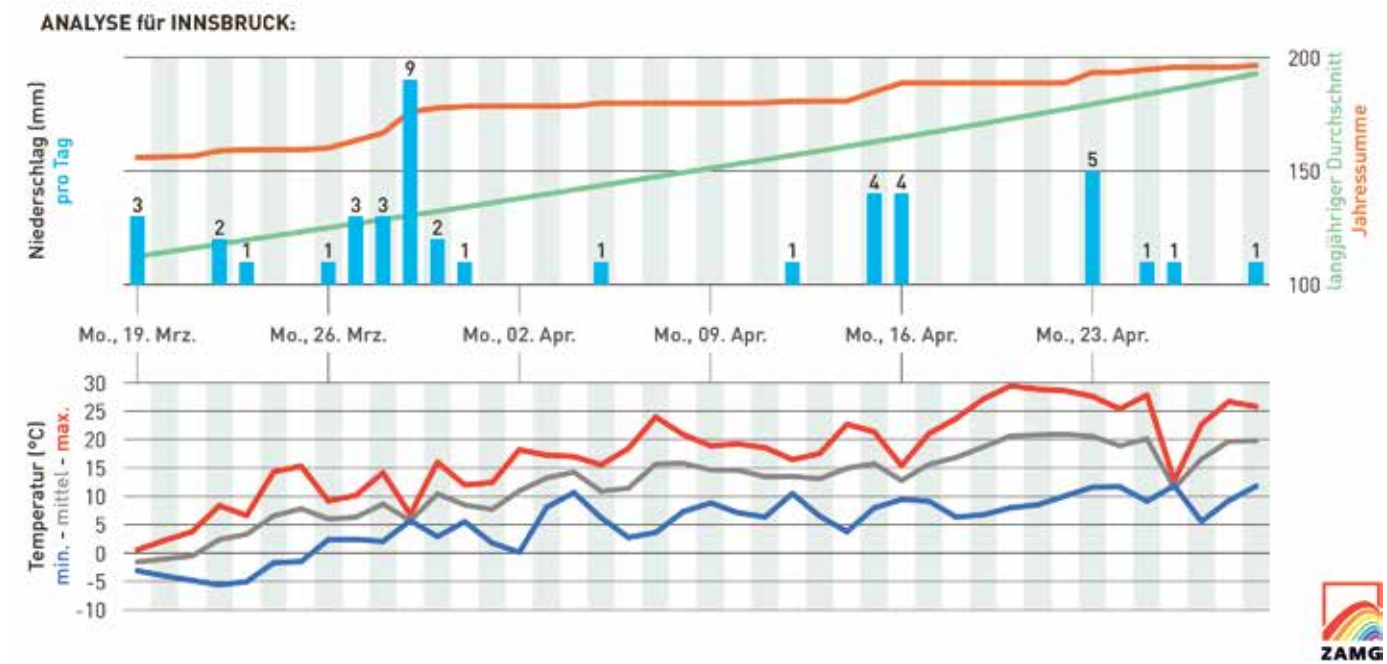
Do., 03. Mai 2018 Fr., 04. Mai 2018

Temperaturmaximum, Temperaturminimum, Niederschlagswahrscheinlichkeit

Sa., 05. Mai 2018	So., 06. Mai 2018	Mo., 07. Mai 2018	Di., 08. Mai 2018	Mi., 09. Mai 2018
22° 8° 10%	23° 11° 20%	25° 9° 30%	24° 10° 60%	25° 10° 15%

Die neue Hagel App
schneller
übersichtlicher
moderner

www.hagel.at/hagelapp



IMPRESSUM | BauernZeitung | Tirol | Tiroler BauernZeitung

Medieninhaber: Agrar Media Verlagsges.m.b.H. (AMV), Schaufelgasse 6, 1014 Wien. Geschäftsführung: CR Christine Demuth und Franz König.

Herausgeber: Österreichischer Bauernbund, 1040 Wien; Tiroler Bauernbund, 6020 Innsbruck

Redaktion Tirol: Brixner Straße 1, 6020 Innsbruck, Tel. 0512/59 900, Fax 0512/59 900-31, E-Mail: tiroler@bauernzeitung.at; Redaktionsleitung: Andreas Humer (DW 23); Mag. Anton Leitner (DW 22)

UID: ATU 31819002, FBN 36173

Verwaltung und Inserate: Formatanzeigen: Markus Thöni, Tel. 0 512/59 900-28, Fax 0 512/59 900-80, Klein- und Verlagsanzeigen: Martina Kaiser, Barbara Triendl, Tel. 0 512/59 900-25 oder -34, Fax 0 512/59 900-69, Brixner Straße 1, 6020 Innsbruck.

Entgeltliche Ankündigungen sind gemäß Mediengesetz mit „Anzeige“ oder „Entgeltliche Einschaltung“ gekennzeichnet. Unentgeltliche PR-Artikel mit „Firmenmitteilung“.

Druck (Herstellungsort): Herold Druck und Verlag AG, Faradaygasse 6, 1032 Wien

Verlagsort: 1014 Wien

Preis: 75 Euro im Jahresbezug.

Kopien, Weiterversand, Druck, elektronische (alle Arten von Kopier-/Scantechnik und Brennen von CDs) und fotomechanische Wiedergabe nur mit Genehmigung des Verlages; öffentliche Texte und Bilder gehen in dessen Eigentum über, es kann daraus kein wie immer gearteter Anspruch abgeleitet werden. Alle Rechte, insbesondere

die Übernahme von Beiträgen nach § 44 Abs. 1 Urheberrechtsgesetz, sind vorbehalten. Für Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich die Kürzung von Leserbriefen/Forumbeiträgen und sonstigen Notizen vor. Mit Namen gezeichnete Artikel stellen persönliche Meinungen dar. Alle Nachrichten werden nach bestem Wissen, jedoch ohne Gewähr veröffentlicht.

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz siehe www.bauernzeitung.at



PRESSE DOKUMENTATIONS NUTZUNG

